

Vision und Szenario 1 „einfahren & durchstarten“

„Einfahren & durchstarten“ liegt eine technik- und infrastrukturelastige „Vorwärtsstrategie“ zu Grunde. Reguliert wird vor allem durch kollektive, staatliche Verkehrsleitanwendungen wie Zufahrtsmanagement/Road-Pricing und Verstärkung durch Autopilot-Systeme. Verkehrspolitische Strategien sind die Optimierung des Verkehrsablaufs, aber auch Ausbauten für Zufahrten und des Dienstleistungsangebots beziehungsweise der touristischen Infrastruktur. Daneben sind neueste Antriebstechniken der Fahrzeuge verantwortlich für geringe Emissionen. Der Gast ist sich einen hohen Angebotsstandard für die Reise und in der Destination gewohnt, und er weiss was er will.

Tim Laesser und seine Tochter Laura (14) aus Oftringen AG nehmen sind beim Mittagslunch im Gipfelrestaurant einen Moment Zeit, Fragen zu beantworten.

Danke Herr Laesser und Laura, dass Sie uns rasch ein paar Auskünfte geben. Was hätten Sie jetzt gerade als nächstes getan?

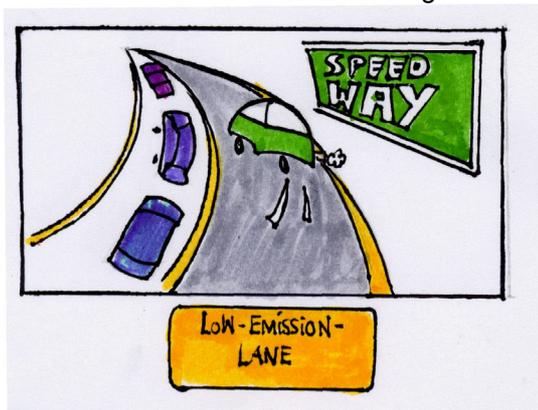
(Laura): Ich hätte für Papi und mich Craseboards* für den Nachmittag geholt. Der Mobile-Messenger hat nämlich per LBS gesehen, dass wir im Restaurant sind und uns darum angefragt, ob wir Lust auf diese Ausleihe hätten. Natürlich habe ich das! Die Pisten sind ja heute top und die neuen Rothorn-Pisten bis zur Mittelstation der Doppelgondel überall beschneit.

Dann wollen wir dich nicht allzu lange aufhalten. Was uns interessiert: Warum sind Sie heute gerade nach Sörenberg gekommen?

(Herr Laesser): Wenn ich ehrlich bin: Das Werbe-MMS mit dem Schneebericht am Frühstückstisch hat Laura veranlasst, dass sie heute in die Berge wollte. Weil Sörenberg für uns so praktisch ist, habe ich meine Frau entlastet und bin an ihrer Stelle mit Laura losgefahren.

„Sörenberg ist praktisch“, was meinen Sie damit?

(Herr Laesser): Für uns aus dem Aargau ist die Erreichbarkeit des Wintersportortes einfach zentral. Entlebuch-Sörenberg unterstützt halt unseren Driving-Assistent im Smart-Media-Car, da geht's staufrei, stetig und fast ohne meine Hilfe bis ins Parkterminal unter der Bergbahn, Park- und Schneetickets per Car-E-Pay schon bezahlt. Dank dem Hybridantrieb Gas/Wasserstoff erfüllt unser Media-Car auch die Euro25-Norm – also unter 1.5 Liter Benzinäquivalente –, und dafür gibt's ja dann ab Schüpfheim Vorfahrt. Ausserdem ist die Talpassage damit auch nicht so sündhaft teuer und viel schneller, als wenn wir wie üblich im Stau stehen. Hätte ich heute den Family-Cruiser – Euro15 – genommen, hätten wir heute wohl kein Durchkommen gehabt.



Das müssen Sie uns nun nochmals erklären.

(Laura): Papi ist halt Technofreak und erklärt so kompliziert. Er meint doch, der Fahrzeug-Code gibt den Sensoren automatisch an, dass unser Auto kommt, und das säuft eben weniger als unser Family-Ding. Mit dem Sensor ist dann auch schon automatisch bezahlt, aber eben heute billiger. An Orten ohne Verkehrsmanagement ist sonntags sowieso fertig lustig. Und wir können über die Umfahrungen im Entlebuch bis zum grossen Lammschluchttunnel auf der reservierten Spur durchfahren.

(Her Laesser): Ohne modernste Antriebstechnik vermögen wir ja heute das Swiss-Road-Pricing-System nicht mehr zu bezahlen, nur der Low-Emission-Rabatt* dämpft die

Kosten etwas. Der Staat hätte doch besser überall die Verkehrstelematik so ausgebaut, wie es zum Glück im Entlebuch forciert wurde: Schliesslich liegt die Mehrwertsteuer ja bei 20%, nicht zuletzt wegen den hohen Verkehrsausgaben des Staates. So fahren wir schnell, dank Autopilot bequem, ohne Stopps, fast ohne Lärm und ohne treibstoff-fressende Beschleunigungsmanöver bis nach Sörenberg ins Parkzentrum. Die Routenwahl hat auch der Driving-Assistent übernommen, so konnte ich sogar die Sonntags-Webzeitung durchscrollen.

Wie lange hat die Anreise denn gedauert?

(Laura): 35 Minuten bis in die Doppelgondel. Selber schuld, wer die heutige Technik nicht ausnützt und nicht schnell an's Ziel kommt.

(Herr Laesser): Für mich ist es auch wichtig, dass wir Staus managen, die Umfahrungen brauchen können und nicht zuletzt auch die Umwelt nicht zu kurz kommt.



Laura, was hast du heute sonst noch erlebt?

(Laura): Im Media-Car habe ich mir das gestrige NBA-Spiel reingezogen, dann durfte ich für uns beide das Mittagessen am Board-Screen* schon ausgelesen. In der Gondel hatte mit meinem Bruder einen kurzen MMS-Movie-Chat und dann habe ich noch mit LBS – erfolgreich – nach Freundinnen auf der Piste gesucht: Mona, meine Webfreundin aus Sarnen ist auch hier.

Und Sie Herr Laesser, wie verlief Ihr Tag bisher? Sind Sie zufrieden hier?

Ich bin ein Komfortmensch, der sich auch mal was Spezielles gönnt. Darum bevorzuge ich Destinationen mit Verkehrstelematikeinsatz, effizienten Transportanlagen wie der Doppel-

gondel hier und möchte zwischendurch auch rasch Kontakte pflegen oder Informationen abrufen können. Das habe ich vorhin mit meinem Smartphone gemacht. Ich bin zufrieden mit dem, was mir hier geboten wird.

Was hat sich denn in den letzten Jahren geändert im Verkehr und Wintertourismus?

(Laura): Da soll Papi antworten, ich bin ja noch jung und gehe darum schon mal die Boards testen... Papi, räumst du die Teller weg? Tschüss, schick mir ein MMS, wenn wir nach Hause fahren.

(Herr Laesser): So sind die Jungen, nehmen es als selbstverständlich, dass alle Boards zur Verfügung stehen, wir in 35 Minuten am Rothorn sind und die Natur in vielen Fällen noch intakt erhalten werden konnte.

Es hat sich vieles verändert. Mobilität ist heute ein nach staatlich geregelten Kriterien beschränktes Gut. Auch die Erreichbarkeit von zum Beispiel Freizeitabgeboten wie hier ist geregelt. Wer sich nachhaltig bewegt, kommt hin, bezahlt aber ziemlich viel dafür. Ja nun, Zeit ist Geld, sage ich mir, auch beim Low-Emission-Rabatt hier, darum komme ich gern hierher. Der Service stimmt, nur sollten sie mir nicht gar jedes Mal Werbe-Movies senden, wenn ich gerade in der Gegend bin. Allzu viel Schneesport wäre ungesund, doch jetzt lockt's mich.

Wir bedanken uns für das Gespräch.

***Glossar „einfahren & durchstarten“:**

(Weitere Begriffe sind im Glossar der Workshop-Dokumentation erklärt):

Craseboards: Schneesportgerät

Low-Emission-Rabatt: verbilligter Strassenbenützungstarif für lärm- und abgasarme Autos

Board-Screen: vernetzter Bildschirm-Computer im Auto

Vision und Szenario 2 „flexibel abfahren“

Bei „flexibel abfahren“ werden die möglichen technologischen Möglichkeiten voll ausgeschöpft und sie sind von der Gesellschaft im Alltag akzeptiert und verbreitet. Mobile Echtzeit-Infotainment-Anwendungen prägen den Alltag sowie die täglichen Entscheidungsprozesse. Informationen sind jederzeit und überall erhältlich, sodass zum Beispiel Gäste für die Anreise zum Tages-Wintersport-Event in Sörenberg unkompliziert und rasch Mitfahrpartner finden können. Gemeinsame Fahrten sind billig und machen Spass. Fun-Sharing und individuelles „Infotainment everywhere“ dank Informations- und Kommunikationstechnologie-Einsatz ist die Devise im Jahr 2020.

Kira Torn und ihr Sohn Yannic (16) aus Ebikon LU befinden sich im Web-Center Sörenberg und beantworten via Movie-Chat-Konferenz einige Fragen.*

Frau Torn und Yannic, wieso darf ich Ihnen heute im Web-Center Salwideli einige Fragen stellen; warum sind Sie in Sörenberg?

(Frau Torn): Wir wollten nach unserem Pipe-Contest auf der Piste, bei dem wir eigentlich nur spasseshalber mitgemacht haben, noch schnell mit unseren Freunden aus Zug über die MMS-Bilder des Contests fachsimpeln, die wir ihnen bereits auf der Piste geschickt haben. Für die Konferenz-Session sind eben Smartphones noch zu klein, darum machen wir es hier.

(Yannic): Da habe ich voll zugeschlagen und ein Movie-Guthaben von 50 Euro gewonnen!

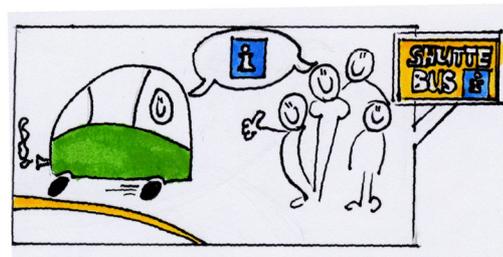
Sie beide reizen das Angebot hier ziemlich aus, oder?

(Yannic): Aber klar. Hier ist's cool, da wird's mir nie langweilig. Es gibt auch jede Menge Cyber-Action, die ich mir aber erst am Nachmittag gönne. Vielleicht gehe ich im Virtual Snow-Park auch eine Vergleichsfahrt gegen Ken McBort machen, dem FSIB-Champion...

(Frau Torn): Wir wollen Spass haben hier oben und das machen, was wir wollen; der Alltag ist hart genug. Und mit den vielen Zusatzangeboten und Cyberwelten kannst du hier oben – und übrigens auch sonst – grad viele Bedürfnisse auf einmal decken. So merkt man die schlechten Winter manchmal fast nicht mehr. Und ich muss nicht in alle Welt fahren, nur um meine Freizeitwünsche decken zu können.

Wie verlief den die Anreise heute morgen?

(Frau Torn): Kein Problem, wir haben morgens eine Eventanfrage nach Sörenberg geschickt und sofort vom Infosystem den aktuellen Bericht retour gekriegt, natürlich massgeschneidert auf uns. Dann haben wir uns spontan für den Homeshuttle-Bus* bis zur Drehscheibe* beim Tiefbahnhof entschieden. Unterwegs haben wir dann mal rumgecheckt, wer heute alles nach Sörenberg will; zuerst bei Freunden, dann bei weiteren. Die Balidas, ein junges Paar mit Sohn aus Sarnen, haben uns dann an der Drehschiebe aufgeladen und wir sind mit ihrem Eco-Concept hier raufgekommen.



Tönt ja abenteuerlich, können Sie das etwas ausführen?

(Yannic): Wieder mal blockierte Oldie-Ohren? Also dann langsam: Es gibt dank LBS, Smartphone und Peer-To-Peer-Interfaces* zahlreiche Möglichkeiten, rasch und billig in die Berge zu gehen. Du sagst dem System schnell „Hallo hier bin ich – zu zweit – und will nach Sörenberg“; oder „Hey, wer will mit? Ich geh in die Mountains?“ und dann macht's ritsch-ratsch und du kriegst Antwort mit Föteli und Fahrzeug-ID. Natürlich profitieren dann beide davon. Die mit dem Eco-Concept-

Vehikel kriegen ihren billigeren Tarif, weil der Besetzungsgrad höher ist, und wir zahlen denen auch bloss die Hälfte der Fahrtkosten, logo. Dazu war die Reise so viel schneller und wir hatten ne Menge Spass unterwegs.

Aha, und wer regelt das ganze?

(Frau Torn): Peer-to-Peer wird nicht zentral geregelt, jeder sucht sich selbst das für ihn schnellste und günstigste Anbot aus. Wichtig ist einfach, dass fünf Leute im Car viel billiger sind, solche Autos von vielen Verkehrsmanagementsystemen bevorzugt werden und es einfach und schnell geht. Da wir heute morgen sowieso noch nicht wussten, wonach wir tagsüber Lust haben, schleppen wir auch keine Sportgeräte mit. Das regeln wir auf Anfrage, sobald uns Sörenberg während der Anfahrt erkennt und anfragt. Das Parkleitsystem erhält dann die Infos direkt weitergeleitet, so dass wir ohne Verzögerung in den bevorzugten Parkbereich für vollbesetzte Autos einfahren können.

(Yannic): Und für die Rückreise haben wir zwar vorhin bei den Balidas gerade ein Option deponiert; aber vielleicht nehmen wir auch den Snowshuttle-Bus, falls der heute grad nach Ebikon fährt.

Was sagen Sie eigentlich zum Biosphärenreservat Entlebuch?

(Frau Torn): Ein tolle Sache ist das, intakte Natur ist mir schon sehr wichtig. Nur genieße ich es halt, ohne staatliche Auflagen frei auswählen zu können, was ich wann in meiner Freizeit machen möchte.

Sie beide nutzen viele Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten?

(Yannic): Unser Kommunikationsausbildner an der Fachhochschule sagt immer: Wer sich nicht jederzeit und überall informieren kann und alle Kommunikationskanäle nutzt, den bestraft das Leben. Und wenn du an den zahllosen Freizeitangeboten virtuell teilhaben kannst, musst du auch nicht immer alles selber haben oder überall selber gewesen sein. Das spart mir ne Menge Euros.

(Frau Torn): Ich will unabhängig sein, nicht immer Mainstream. Und ich mache gerne was ich gerade will. Wir sind spontane Leute,

da setzen wir halt die Technologie ein, wenn sie schon da ist. Besonders seit dem flächendeckenden Bluetooth in Sörenberg – was ja immer noch nicht überall in der Schweiz der Fall ist – geht Informieren und Kommunizieren auch für Laien wie von selbst. Besonders so kurze Trips wie heute mache ich gerne. Da treffe ich viele Leute, die auch ein Event geniessen oder was Neues ausprobieren wollen.

Wie finanzieren Sie sich ihre Freizeitwünsche?

(Frau Torn): Die Kommunikationskosten sind ja massiv gesunken im Vergleich zu früher, ganz im Gegensatz zu den Mobilitätskosten übrigens. Da verhalten wir uns halt clever und ersetzen ab und zu ein reales durch ein virtuelles Mobilitätsbedürfnis...

(Yannic): So geht's ja auch mit der Fachhochschule, wir haben nur noch sechs Pflichtpräsenzstunden. Das Dayticket hier oben in Sörenberg kriegst du ja mit dem Car-Pooling-Bonus auch günstiger, das müssen wir ausnutzen... A propos ausnutzen, Ma: Wir sollten wohl noch etwas den Sonnenschein geniessen gehen, und die Virtual-Rallye-Projektion hat auch genug Teilnehmer, seh ich gerade auf meinem Smartphone.

Oh, dann lasse ich Sie wohl besser ziehen, bedanke mich und wünsche noch viel realen und virtuellen Spass.

****Glossar „flexibel abfahren“:***

(Weitere Begriffe sind im Glossar der Workshop-Dokumentation erklärt):

Movie-Chat-Konferenz: direkte Text- und Bildübertragung mehrerer Teilnehmer oder Gruppen.

Homeshuttle-Bus: flexibles Rufbussystem

Drehscheibe: intermodaler Verkehrsknotenpunkt

Peer-To-Peer-Interfaces: selbstorganisierendes Informationsnetzwerk wie die heutigen Internet-Musiktauschbörsen

Vision und Szenario 3 „kombinieren & beraten“

„Kombinieren & beraten,, ist von der Suche nach zwischenmenschlichem Kontakt in der individualistischen Welt des Jahres 2020 geprägt. Rasche und zielgerichtete Beratung, Intermodalität mit verschiedenen Verkehrsmitteln, gemeinsame Anreise (z.B. in Massentransportmitteln oder mit Car-Sharing), Optimierung von Zeit, Kosten, Reisekomfort und problemloses Umsteigen/Gepäcktransport stehen im Zentrum. Die Mobilitätsplanung ist dank der überall möglichen Breitband-Kommunikation zum Kinderspiel geworden. Warum mehr bezahlen und auf den möglichen Mobilitätskomfort verzichten, fragen sich die Wintersport-Tagestouristen im Jahr 2020.

Lena Stein und ihr Sohn Garry (14) aus Schwarzenberg LU sitzen im „Cheese-Inn“ im Salwideli und geben Antwort auf Fragen zur Situation im Jahre 2020.

Frau Stein und Garry, fühlen Sie sich wohl im Salwideli in Sörenberg?

(Frau Stein): Ja, sehr. Wir kennen die Betreiber des Cheese-Inns – Emmeneggers – nun schon seit vielen Jahren. Sie kümmern sich auch immer um unser Programm hier oben, sobald wir angekommen sind. Und Garry gefällt es auch gut, er ist gerne mit der Sina, der Tochter der Wirtsleute zusammen, oder?

(Garry): Hey, nicht doch, Mum übertreibt, sie ist eine gute Kollegin, mit der ich auch mal mimse*, aber mehr sicher nicht. Doch terragut ist hier oben, dass es sonntags manchmal autofrei ist. Wir düsen mit Boards und Schlitten auf den leeren Strassen rum, es ist „rüüdig schön“ und wir werden umsorgt.

Dir gefällt also, dass hier sehr persönlich auf dich eingegangen wird?

(Garry): Aber sicher. So hätt ich’s auch gerne zu Hause mal. Du fragst jemanden, zum Beispiel eben unser Freunde vom Cheese-Inn oder den alten Paul von der Basisstation oben, und schon wird’s zack organisiert.



Frau Stein, wie sind Sie heute hierher angereist?

(Frau Stein): Also da geben sich die Sörenberger ja eine Heidenmühe, praktischer geht’s nicht mehr. Nach unserer kurzen Message-Anfrage gestern Abend hat uns dann sofort Herr Emmenegger persönlich geantwortet, sogar mit Movie-Call*. Wir haben geplaudert, und am Schluss hat er mir den Reiseplan fertig zusammengestellt rübergeschickt und gebucht; alles hat er mir abgenommen. Bis ins Mobilterminal Wolhusen sind wir dann mit unserem Kleinauto Shorty und dort direkt in den Skizug rüber. Das Gepäck haben sie ab Kofferraum separat vorausgeschickt, weil schleppen passé ist und wir doch auch nicht selber wachsen können... In Schüpheim dann wechselt man ja à Niveau in den Snowshuttle – also eigentlich nur die Sitzbank – und von dort mit Vorfahrt gegenüber den Autos bis an den Sessellift. Oben hat uns der alte Paul schon das Board und – ja, das gibt’s noch – meine Carvers in die Hände gedrückt, frisch eingewachst.

(Garry): Das in Schüpheim ist ja wirklich giga, auf einer Rampe steht der Snowshuttle 5 cm neben dem Zug Tür an Tür bereit. Und mein vorbereitetes Board läuft sogar schneller als das von Sina.

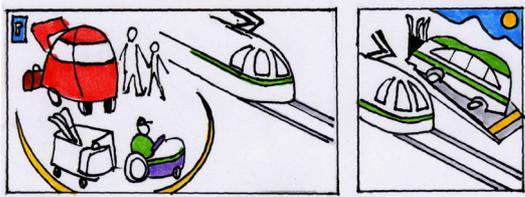
Ist dieser Service denn bezahlbar?

(Garry): Wohl eher nicht, weil Mum meinte, ich solle nicht soviel bestellen zum Zmittag heute.

(Frau Stein): Doch doch, wer auf auf seinem Mobilitäts-GA den Kombiverkehr, die Massentransporter und saubere Autos mit Euro25-Abgasnorm einsetzt, kriegt massive Verbilligungen. Es lohnt sich für sparsame

Leute wie uns, den günstigen und schnellen Weg wie heute zu nehmen. Hätten wir die ganze Reise mit dem Car-Sharing Auto gemacht, wären wir wohl wegen der temporären Zufahrtbeschränkung an Spitzentagen eine Stunde im Warteraum gestanden und hätten erst noch eher mehr bezahlt.

Für die Gemeinde Sörenberg-Flühli ist es sicher nicht billig, einen solchen Service zu betreiben. Aber es lohnt sich anscheinend. Man ist zufrieden, fühlt sich geborgen und ist umsorgt. Wir sind auch froh um Transportlösungen, die intelligent sind und sogar der Umwelt etwas bringen. Emmeneggers, die ja in Flühli wohnen, sagen, sie geniessen abends den vierzehntäglichen autofreien Tal-Sonntag ja auch sehr; wenn die Stille über dem Biosphärenreservat einziehe und nur noch einige Snowshuttle-Busse fast lautlos über die Strassen schweben...



Können Sie sich noch an frühere Reisen nach Sörenberg erinnern?

(Frau Stein): Ja, schon. Wir buckelten immer riesige Berge von Material und Verpflegung mit. Und es dauerte viel länger oder kam uns zumindest so vor. Und sogar so ein dickes unübersichtliches Buch gab's, wo alle Verbindungen mit den Zügen und Bussen drinstanden und zusammengesucht werden mussten. Wir hatten in der Schule sogar einige Stunden „Fahrplanlesen“, so kompliziert war das. Eigentlich kein Wunder, dass ich damals fast die Einzige im Dorf war, die für den Skiausflug am Sonntag nicht mit dem Auto anreiste... Jetzt mit den tollen Angeboten von heute haben viele meiner Bekannten einen Bewusstseinswandel mitgemacht und reisen flexibler wie wir auch.

Zurück zum heutigen Jahr 2020: Nutzen Sie hier oben auch die Kommunikations-einrichtungen?

(Frau Stein): Ach, das könnte ich schon. Tu's auch gelegentlich, die Netze funktionieren ja

auch hier gut. Wenn ich was brauche oder bezahlen will, dann kann ich das schon mit dem Smartphone erledigen. Aber ich wende mich lieber direkt an die Leute, ich schätze die persönliche Atmosphäre.

Und was haben Sie heute noch vor?

(Frau Stein): Frau Emmenegger hat mir den Kulturzyklus „Flankengeschichten“ im Dorf-Forum* oder sonst vielleicht das Thermalbad empfohlen. Ich weiss noch nicht genau was ich wähle. Was hast du eigentlich noch vor, Garry?

(Garry): Ich habe mit Sina abgemacht, wir nehmen zusammen am Grossschlitten-Rennen auf der heute ja gesperrten oberen Dorfstrasse teil. Was ich super finde: Der Start ist dieses Jahr erstmals oben an der Rampe auf der zweiten Etage des Park&Ride-Umsteigeterminals, da heisst's dann festhalten!

Dann halte gut fest, Garry, damit Sina nicht vom Schlitten stürzt...! Wir bedanken uns für das interessante Gespräch und wünschen einen zufriedenen Nachmittag!

**Glossar „kombinieren und beraten“:*

(Weitere Begriffe sind im Glossar der Workshop-Dokumentation erklärt):

mimsen: MMS schreiben

Movie-Call: Videotelefonie

Dorf-Forum: Kulturzentrum Sörenberg

Vision und Szenario 4 „komfortabel geniessen“

„Komfortabel geniessen“ skizziert die erholungsbedürftige Arbeits-Gesellschaft des Jahres 2020. So hektisch der Arbeitsalltag am Computer verläuft, so intensiv geniessen die zahlreichen Wintersportgäste einen Tag der Ruhe, mit vielfältigen Erlebnissen rund um die Bergwelt, die Natur und mit abwechslungsreichen Angeboten zum Verwöhnen. Das „Strahlungsfenster Recreation-Sörenberg“ (ein abgeschirmtes Gebiet ohne elektromagnetische Emissionen) ist zum Kult geworden. Trotzdem kann jedefrau zwischendurch in abgeschirmten Workspaces die aufgestauten Kommunikationsbedürfnisse erledigen. An- und Rückreise von und in die Wintersportorte erfolgen mit den komfortablen Tür-zu-Tür-Services und den schnellen Snowshuttle-Bussen oder –Zügen, die konkurrenzfähiger und umweltverträglicher sind als das individuelle Fahrzeug.

Vater Nicola Wild und seine Tochter Selina (18) aus Ostermundigen BE sitzen auf Liegesesseln am obersten Punkt der Skating-Spur auf 1600 m.ü.M. und haben anscheinend viel Zeit für neugierige Interviewer.

Herr Wild und Selina, wieso entziehen Sie sich heute Sonntag einen Tag lang der Kommunikationswelt?

(Herr Wild): (lachend) Ganz entziehen kann ich mich nicht, grad vorhin habe ich in der abgeschirmten Connectzone über Bluetooth ein kurzes Gespräch mit meiner Frau geführt, die heute im Geschäft ist. Aber sonst: Ich fühle mich frei, der Geist fliegt, der Körper regeneriert in kurzer Zeit schon. Ich komme regelmässig hier hinauf. Früher nannte man das wohl „Kuraufenthalt“.

(Selina): Die grossen Elektrosmogzähler an den Bahnterminals Bern und Luzern sind halt schon gute Marketingmassnahmen für Sörenberg. Dort sieht man stets aktuell, wie viele Strahlungseinheiten täglich auf unseren Körper einwirken. Hier oben habe ich das

Gefühl wie beim Fasten, der Körper entleert sich und tankt dann wieder auf.

Und hat auch die Anreise zu Ihrer Entspannung beigetragen?

(Herr Wild): O ja. Seit die private MountainRail AG die Schienenverbindungen in die Berggebiete der COMFORT-NET-Destinationen* betreibt, gibt es eigentlich ja nur noch verbesserte 1. Klasse im Reisen. Die Verbindungen stimmen perfekt, der Gepäckservice ist vorbildlich, Triebwagen und Wagenausstattung sind modernste Technologie und der Komfort ist spitze. Ich kann alle Freizeitangebote der Destination direkt während der Reise auswählen, buchen, bezahlen usw., das ist alles tiptop vernetzt. Und das private Unternehmen bietet erst noch fast gleiche Preise an wie das frühere Angebot. Dazu hat's den „Tutto-Bagaglio-Wagen“ in der Zugsmittle, wo ich alle heutigen Sportgeräte oder -kleider zu günstigen Marktpreisen anprobieren und mieten kann. Die geschäftstüchtigen Betreiber dieses Wagens verkaufen ihre Sachen auch an die MountainRail-Kunden, mit einem Rabatt.

(Selina): Heute habe ich zum Beispiel für das Nordic-Ski-Skaten die ganze Ausrüstung erst auf der Reise ausgesucht. Und das Material und der Preis stimmen.

Aber die Schiene führt ja nicht bis vor Ihre Haustüre und auch hier nur unten im Tal durch. Wie haben Sie denn diese Etappen geschafft?

(Herr Wild): Ohne Umsteigen geht's für Sörenberg nicht, da hätte ich eine andere COMFORT-NET-Destination wählen können; es gibt schon Destinationen, die bieten Tür-zu-Tür-Snowshuttle-Busse an, die funktionieren wie die Aufleger-Anhänger der 48-Tönnner-LKWs, da kann man während der ganzen Reise sitzenbleiben. Doch die MountainRail AG kooperiert auch mit Bern-Mobil und ihren Rufbussen. In Schüpfheim ist der Umsteigeterminal ebenerdig und abgestimmt, das Mietmaterial wird parallel umgeladen. Damit ist die Kette Haustür-Sessellift

geschlossen und für uns konkurrenzfähiger als die Autofahrt bei den heutigen Treibstoffpreisen und erst noch viel komfortabler.



(Selina): Auf meinem Smartphone können Sie hier auch noch das Werbe-MMS der MountainRail AG sehen: Die haben einen Reisekostenrechner und versenden die Vergleichstarife an ihren Netzwerk-Kundenstamm. Clevere Firmen, COMFORT-NET und MountainRail, vielleicht sollte ich mich nach meinem MAB-Abschluss dort mal präsentieren?

Sörenberg hat sich also marktfähig gemacht und sich mit Transportunternehmen und weiteren Destinationen vernetzt. Spüren Sie das als Tagesgast auch beim Angebot?

(Selina): Wissen Sie, wir haben ja schon Zuhause alles was wir wollen. Klar gibt es in Sörenberg heute mehr Freizeit- und Wintersportangebote als noch zu meiner Schulzeit im Winterlager hier oben, aber was zählt, sind doch die Qualität, die Ruhe und eben das Strahlungsfenster „Recreation-Sörenberg“.

Da macht es eben auch nichts, wenn die Schneelage hier nicht immer so gut ist, wie sie es in den hochgelegenen Top-Of-Switzerland-Destinationen* ist.

(Herr Wild): Die Zusatzangebote passen ja auch ganz gut hierher. Letzte Saison habe ich eine Feel&Recreation-Woche im neu eröffneten Biosphären-Zentrum für Natur&Body gebucht, davon zehre ich im Geschäftsleben fast noch bis heute.

Nehmen Sie auch gelegentlich das Auto, um hier hochzufahren?

(Selina): Pa nicht, aber ich schon. Unter der Woche gibt es schon mal Ausfälle im Studium, und werktags sind die Zeittarife tiefer für emissionsarme Fahrzeuge wie meines. Ausserdem erhalten dienstags immer alle denselben Kombitarif wie sonst nur MountainRail-Passagiere. Wer sich auskennt, kann im Freizeitmarkt eben profitieren. Mir ist es aber schon wichtig, soviel wie möglich emissionsarm zu reisen und nicht dauernd nur unterwegs zu sein. Wir wollen ja auch unseren Beitrag leisten, um die Bergwelt zu erhalten.



Und jetzt tun Sie noch etwas für ihre Fitness hier auf der Loipe?

(Herr Wild): Oh nein, das hat gereicht. Mich zieht's jetzt auf die kurze „Natur-Sicht“-Exkursion von Entlebuch-Tourismus, die unten beim Terminal angeboten wird. Und dann gehen wir noch richtig fein essen, bevor wir in der Dunkelheit wieder zurückfahren.

(Selina): Ich bleibe noch etwas im Frühjahrschnee hier oben. Vielleicht wechsele ich die Sportart, aber es gefällt mir da draussen im Strahlungsfenster prima. Oder soll ich mein Bewerbungsschreiben gleich heute schon anfangen?

Wir wünschen Ihnen nur strahlenden Sonnenschein und bedanken uns für Ihre Auskünfte.

***Glossar „komfortabel geniessen“:**

(Weitere Begriffe sind im Glossar der Workshop-Dokumentation erklärt):

COMFORT-NET*: Netzwerk verschiedener qualitätsorientierter Destinationen

Top-Of-Switzerland*: Netzwerk verschiedener hochgelegener & angebotsorientierter Tourismus-Destinationen